

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Notlage Österreich-Ungarns ist der springende Punkt in den Operationen des Ostheeres geworden und wird es immer mehr.“ Er hatte richtig gesehen. Auch General v. Falkenhayn konnte sich dem zwingenden Einfluß dieser Entwicklung nicht entziehen. Er schreibt über diese Zuspitzung der Lage: „Der Zeitpunkt war gekommen, in dem das seit einem Monat etwa von der D.S.L. für den Notfall ins Auge gefaßte entscheidende Eingreifen im Osten nicht länger verschoben werden durfte.“ Die im Februar begonnene Aufstellung neuer Truppenverbände durch Abgaben aus der Front war inzwischen beendet. Schweren Herzens mußte General v. Falkenhayn die mit ihnen verknüpften operativen Absichten an der Westfront zu Grabe tragen. Zwangsläufig war er zu dem Entschluß geführt worden, die verfügbaren Kräfte der deutschen Obersten Heeresleitung im Osten einzusetzen.

## 2. Der Entschluß zum Durchbruch von Gorlice.

### Karte 1.

Der deutsche Generalstabschef hatte sich schon geraume Zeit nicht verhehlt, daß diese Notwendigkeit des Eingreifens im Osten eintreten könnte. Für diesen ihm unerwünschten Notfall hatten Erwägungen über die Bemessung der Kräfte und ihren Einsatz stattgefunden. General v. Falkenhayn mußte sich hierbei als vornehmliches Ziel setzen, die österr.-ung. Karpatenfront von dem auf ihr lastenden und die gesamte Ostkriegführung lähmenden Druck zu befreien. Daneben aber bestand von vornherein die Absicht, durch den Schlag der deutschen Reserven im Osten, die dauernde Lähmung der russischen Offensivkraft zu erreichen. Nur dann gewann die deutsche D.S.L. neue Handlungsfreiheit für den Westen.

In gleicher Weise, wie den Conrad'schen Plan zur beiderseitigen Umfassung, lehnte er auch den einseitigen Flankenangriff gegen einen Flügel der feindlichen Front ab. In der Bukowina machten eisenbahntechnische Schwierigkeiten den schnellen Einsatz starker Kräfte unmöglich. Durch einen Angriff aus Ostpreußen heraus gegen den russischen Nordflügel aber ließ sich eine bald fühlbare Erleichterung für die Karpatenfront nicht erreichen. So blieb für die deutsche Offensive nur der Durchbruch übrig. Die Durchbruchsstelle war so zu wählen, daß dort, zur Wahrung der Überraschung, das Eisenbahnnetz einen schnellen Aufmarsch ermöglichte. Damit entfiel der Einsatz an der Karpatenfront. Und